

Sagenhafte Zeiten

Nr. 5/2022, 24. Jahrgang

Herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI

Intellektuelle Blindheit?



Reise zum fliegenden Thronwagen
Die Tempelanlage von Tas-Silg
Mission Sechemhet, Teil 2



Herausgeber

A.A.S. GmbH, Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI GmbH, CH-3803 Beatenberg.

E-Mail: info@sagenhaftezeiten.com
Homepage: www.sagenhaftezeiten.com

Erscheinungsweise sechsmal jährlich.
ISSN 1422-8793

Adresse

Redaktion Sagenhafte Zeiten
A.A.S. GmbH
Postfach 319
CH-3800 Interlaken

E-Mail: info@sagenhaftezeiten.com

Redaktion

Ulrich Dopatka, Gisela Ermel, Peter Fiebag, Silvia Zemp, Ramon Zürcher

Ständige Mitarbeiter

Claudia Fiebag, Peter Kaschel, Hans-Werner Sachmann, Wolfgang Siebenhaar

Administration Ramon Zürcher

Webmaster Pascal Troxler

Layout www.maxgrafik.de

Druck www.wir-machen-druck.de

Für Abonnenten aus Europa

Abonnement für 1 Jahr: € / CHF 60,-

Übersee mit Luftpost

Abonnement für 1 Jahr: € / CHF 80,-

Englische Ausgabe

„Legendary Times Magazine“ der A.A.S. R.A. (Ancient Astronaut & SETI Research Association) veröffentlicht von „Legendary Times Media, LLC“, Redaktion Giorgio A. Tsoukalos, Box 9245, Glendale, CA 91226, USA
E-Mail: office@legendarytimes.com

COPYRIGHT

Für alle Beiträge bei A.A.S., CH-Beatenberg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung auf Datenträger oder Aufnahme in Online-Diensten und Internet nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der Redaktion. Für unverlangte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen.

Konten Schweiz

Bankkonto
UBS, Postfach, CH-3800 Interlaken, zugunsten A.A.S.
IBAN: CH05 0024 1241 1037 4001 Y
BIC: UBSWCHZH80A

Postkonto

CH-3040 Bern, zugunsten A.A.S.
IBAN: CH83 0900 0000 3030 7418 2
BIC: POFIGHBEXX

Konto EU-Raum

Münchner Bank eG Volksbank, Frauenplatz 2, D-80331 München 2, zugunsten A.A.S.
IBAN: DE 21 7019 0000 0000 0668 00
BIC: GENO DE F1 M01

Die *Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI GmbH* ist eine Gesellschaft nach Schweizer Recht. Zweck der Gesellschaft ist es, einen anerkannten Beweis für historische/prähistorische Besuche Außerirdischer auf unserer Erde zu erbringen. Dabei sollen die Grundregeln wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns beachtet werden, ohne sich von bestehenden Dogmen oder Paradigmen eingrenzen zu lassen.

Sagenhafte Zeiten



Titelbild:

„Ezechiel-Raumschiff“ (Rekonstruktion: Blumrich), Modell: Bernd Trüding, Foto: Fiebag; „Hanokh“, Fragment B, Israel Antiquities Authority. Collage: Fiebag/Meinl

Intellektuelle Blindheit?



Szene aus Roland Emmerichs „Godzilla“, Hollywood-Blockbuster von 1998: Ein Biologe stößt zu einem Wissenschaftlerteam, das einem vorzeitlichen Ungeheuer nachspürt. „Wo sind Beispiele von Spuren?“, fragt er. Die Antwort: „Sie stehen mitten darin!“ „Aber ich sehe sie nicht!“, wiederholt der Forscher mehrfach. Dann zoomt die Kamera langsam nach oben und man erkennt den gigantischen, metertiefen Abdruck einer Pranke des Ungeheuers – darin winzig die Forscher und der Biologe.^[1]

Science-Fiction – aber der Film zeigt symbolhaft, dass eine erweiterte Perspektive hilft. Was „offen und sichtbar“ ist, kann Informationen zu anderem „Offensichtlichen“ verbergen! Hier ein Beispiel, veröffentlicht von der britischen „Royal Astronomical Society“:

Astrophysiker Matthew S. Clement vom „Carnegie Institution for Science“ (Washington, D. C.) und Kollegen anderer Universitäten untersuchten, inwieweit hochtechnologische außerirdische Zivilisationen durch die Manipulation von Planetensystemen „Hinweisschilder“ in der Galaxis eingerichtet haben könnten^[2], im Sinne von: „Hier entsteht oder gibt es eine intelligente Spezies“, oder um damit eine Botschaft zu hinterlassen, die eine junge Zivilisation erst erkennt, wenn ihre Astronomen in der Lage sind, den Aufbau des eigenen Sonnensystems mit Exoplanetensystemen zu vergleichen. Astrophysiker Jason T. Wright von der Pennsylvania State University (USA) vergleicht solch ein Vorhaben mit der Errichtung von monumentalen Bauten wie den großen Pyramiden, um „Leuchfeuer“ quasi für die Ewigkeit zu erschaffen.^[3] Die Technik, um die Abstände von Planetenbahnen zu ihrem Stern künstlich zu beeinflussen, sei keine Hexerei. Durch einen viel kleineren Himmelskörper, der dem Planeten regelmäßig auf bestimmter Bahn nahekommt, lässt sich dessen Umlaufbahn manipulieren.

Sicher ist einerseits: Die Entstehung von Planetensystemen verläuft chaotisch. Simulationen und mathematische Modelle zeigen, dass in der Frühphase unseres Sonnensystems die Bahnen der Planeten nach innen und außen wanderten und sich kreuzend beeinflussten. Andererseits hinterfragt jetzt das Forscherteam, ob der (seit langem bekannte) regelmäßige Aufbau unseres Sonnensystems Indizien für planetare Manipulationen einer Hyper-Zivilisation enthält. Gegenwärtig präsentiert sich unsere galaktische Heimat nämlich „schön aufgeräumt“ als Annäherung an eine Fibonacci-Zahlenfolge.

In dieser Folge ist jede Zahl die Summe der beiden vorherigen, also 0, 1, 1, 2, 3, 5, 8, 13, 21, 34, 55 usw. Analog wurde die Reihenfolge der Planeten mit Merkur, Venus etc. den Zahlen zugeordnet mit den durchschnittlichen Abständen ihrer Umlaufbahnen zur Sonne. Der kleine Pluto, der zeitweise die Neptunbahn kreuzt, entzieht sich der Reihe. Ceres hingegen füllt, stellvertretend für die Asteroiden, die Lücke zwischen Mars und Jupiter. Der Fibonacci-Folge liegt das Zahlenverhältnis des sogenannten „Goldenen Schnittes“ zugrunde. Dabei stehen zwei Strecken (hier Planetenbahnabstände) im Verhältnis, wenn sich die größere zur kleineren verhält wie die Summe aus beiden zur größeren. Wir erinnern uns: In der Paläo-SETI-Literatur wurden viele Beispiele früher Kulturen aufgeführt, die dieses Prinzip kannten und in Monumenten dokumentierten. In der Natur kommt die Fibonacci-Folge beispielsweise bei Wachstumsprozessen der Biologie häufig vor.

Dient diese Sequenz also nur der Stabilität eines Planetensystems und hat sich natürlich „eingependelt“? Einfachere Bahnverdoppelungen, bei denen Planeten oder Monde sich durch ihre Gravitation harmonisch verkoppeln, gibt es und werden „orbitale Resonanzen“ genannt. Zum Beispiel umrundet Pluto die Sonne zweimal in der Zeit, die Neptun für drei Umrundungen braucht. Wir kennen tausende Exoplanetensysteme – aber bei den bislang nachgewiesenen Planeten entdeckte man keine eindeutigen Fälle einer Fibonacci-Komplexität. Im System des 200 Licht-



Mit unserem Wissen: Jenseits des Horizonts blicken!

Foto: © pxhere942473

jahre entfernten Sternes TOI-178 finden sich hingegen typische Bahnresonanzbeispiele ^[4], ebenso bei TRAPPIST-1, nur 39 Lichtjahre entfernt. Sicher sind diese Sterne auch Ziele der SETI-Forschung.

Gemäß den Astrophysikern wäre ein nach Fibonacci modulierte Planetensystem über 20 Milliarden Jahre stabil, ebenso wie eine planetare Primzahl-Resonanzkette, also 2, 3, 5, 7, 11, 13, 17 usw. (Primzahlen sind nur durch 1 und sich selbst teilbar). ^[3] Berechnungen zur Planetenfolge gehen bereits Jahrhunderte zurück. Bekannt wurde dabei die kompliziertere Titius-Bode-Regel. Allerdings fällt der Planet Neptun – entdeckt 1846 – aus diesem Schema heraus.

Nur weil man in seiner Wahrnehmung befangen ist, sind viele blind gegenüber dem Offensichtlichen. Sir Martin Rees, der derzeit berühmteste Astronom Großbritanniens, vermutet, wir könnten ETIs von „Angesicht zu Angesicht“ gegenüberstehen und würden sie nicht als solche wahrnehmen. ^[5] Einerseits meint Rees dies im direkten Sinne, weil Aliens derart technologisch fortgeschritten sein können, dass wir sie nicht als Wesenheiten begreifen. Er knüpft damit an Dr. Johannes Fiebigs Mimikry-Hypothese an, nach der sich ETIs absichtlich tarnen. Andererseits gilt diese Blindheit möglicherweise auch für ihre Werke und Spuren. Was unser Planetensystem als, humorvoll gesagt, „Gesamtkunstwerk“ betrifft, bin ich persönlich eher skeptisch. Aber mehr als kurios ist das Unikum Sonnensystem allemal und es würde mich nicht wundern, wenn andere aufgeschlossene Astronomen weitere Kuriositäten, wie z. B. bei einigen Rotationsperioden, auch im ETI-Kontext überdenken. Stecken wir, wie der Forscher in Emmerichs „Godzilla“, mitten in der Erkenntnis und sind dennoch blind für Wahrheiten, nur weil sie „aus dem Rahmen“ fallen? Leserbriefe sind willkommen.

Herzlich, Ihr Ulrich Dopatka

Ulrich Dopatka



Quellen

- [1] *Godzilla's Footprint* [siehe Szene ab Minute 1:24]. [San Bruno, CA:] YouTube 13.05.2020 <https://www.youtube.com/watch?v=KdmoPhJFLhQ>
- [2] *Clement, M.: Mathematical encoding within multiresonant planetary systems as SETI beacons.* [Berlin:] ResearchGate May 2022 https://www.researchgate.net/publication/360436600_Mathematical_encoding_within_multi-resonant_planetary_systems_as_SETI_beacons
- [3] *O'Callaghan, J.: Aliens could say hello by arranging planets in prime number pattern.* [London:] NewScientist 9. May 2022 <https://www.newscientist.com/article/2319218-aliens-could-say-hello-by-arranging-planets-in-prime-number-pattern/>
- [4] *Klatt, R.: Planetensystem mit einzigartiger Bahnresonanz entdeckt.* [Enger:] Forschung und Wissen 07. Februar 2021 <https://www.forschung-und-wissen.de/nachrichten/astronomie/planetensystem-mit-einzigartiger-bahnresonanz-entdeckt-13374720>
- [5] *Koydl, W.: Sind sie schon unter uns?* [München:] Süddeutsche Zeitung 24. Februar 2010 <https://www.sueddeutsche.de/wissen/ausserirdische-lebensformen-sind-sie-schon-unter-uns-1.17480>

- 2 Impressum/Editorial
- 3 Inhalt
- 4 Leserbriefe/Multimedia

SCHLAGLICHTER

- 5 Maya: Drei-Steine-Altar • Mikroschwimmer: ferne Ozeane • Gelockertes Fotoverbot • Die Göttin aus dem Graben • Lord of the Universe • Telefonieren mit Jahwe



TITELTHEMA

- 8 Reise zum fliegenden Thronwagen

REPORTAGEN

- 14 Die Tempelanlage von Tas-Silg
- 20 Mission Sechemhet, Teil 2
- 24 Reise mit EvD in die Türkei
- 27 Podcast mit Dr. Michael Salla
- 28 Paläo-SETI-Schriftsteller (78)



INSIDER NEWS

- 29 EvD Logbook
- 30 Termine/Reisen

SCHLUSSPUNKT

- 32 Neuerscheinungen

A.A.S. Social Media



www.facebook.com/SagenhafteZeitenAAS/
www.instagram.com/a.a.s.official/



Vernetzen, Diskutieren,
Informationen austauschen

